

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 51. Stück.

Den 22. December 1827.

Inhalt.

Der Transport der Galeerensclaven von Paris nach Toulon im Jahre 1826. (Beschluß.) — Summarische Uebersicht der Witterung im Novbr. 1827. — Anzeigen. — Verzeichniß der Geborenen etc. — 102 Bekanntmachungen. — Nachricht an die Leser.

Das ist des Frevlers' tieffter Fall,
Wenn keine Schaam ihm mehr die Wangen röthet.

I.

Der Transport der Galeerensclaven von Paris
nach Toulon im Jahre 1826.

Bericht eines Augenzeugen.

Ein Bruchstück aus dem Gemälde des menschlichen
Elends und des menschlichen Verderbens.

(B e s c h l u ß.)

Nun fangen die Schaluppenknechte mit der Umkleidung an. Sie scheinen mit einigem Vergnügen dazu zu schreiten; man sollte glauben, daß sie erfreut wären, die Zahl der Verbrecher, zu denen sie gehören, vermehrt zu sehen. Einige schneiden den Neuange-

XXVIII. Jahrg.

(51)

fort

Kommenen die Haare ab, wozu zehn oder zwölf Scheerschnitte hinreichend sind; andere nieten mit starken Hammerschlägen ihre Halsseisen los, wobey die Lage der Patienten sehr gefährlich ist, denn wenn sie sich im geringsten nach hinten zu bewegten, oder der Arbeiter nicht geschickt genug wäre, so würde ihnen unfehlbar der Kopf gespalten werden. Man hat mir sogar versichert, daß solches Unglück schon begegnet sey. Wieder andere endlich nieten ihnen den eisernen Ring um den Fuß, den sie, so lange sie im Gefängniß bleiben, nicht wieder los werden, und an welchem nachher die Kette befestigt wird, mit der sie paarweise an einander geschlossen werden. Diese wiegt ungefähr dreyßig Pfund. Jeder von ihnen hat also überall, wo er hingehet, ungefähr achtzehn Pfund mitzuschleppen. Je mehr die Zeit, wo sie die Galeeren wieder verlassen, herannahet, je leichter wird die Kette gemacht, bis zu der Dicke eines Draths, versteht sich, wenn ihre Aufführung sie dieser Günst würdig macht.

Sind nun alle Ringe befestigt, so stehen die Verbrecher in Kotten von zehn Mann auf, und gehen nach einer Seite des Platzes, wo sie sich ihrer Lumpen entledigen. Einige sind besorgt, sie zu zerreißen, aber dienstfertige Kameraden zeigen ihnen den Scheiterhaufen, der alles, was ihnen angehört, erwartet, und nun wird alles in Stücke zerrissen. Nichts wird ihnen gelassen, nicht einmal die Binden, die einige Greise wegen körperlicher Gebrechen tragen. In diesem Zustande völliger Nacktheit kommen sie zurück, und gehen mitten durch die Wachen, die sie auf das allergenaueste durchsuchen. Mund, Ohren, Arme, Nasenlöcher, nichts entgeht ihrer Forschung: man will sich Sicherheit

heit verschaffen, daß die neuangekommenen Sträflinge nicht Geld oder Instrumente verbergen, die ihre Entweichung erleichtern könnten.

Alle haben ihr kleines Vermögen in der einen Hand, und ein Stück Brodt in der andern. Einer, der mit Zuversicht herankommt, hat funfzig Sous in der Hand. „Hast du nicht mehr?“ fragt ihn ein Wächter. — „Nichts weiter.“ — „Was du zu verhehlen suchst, ist für dich verloren, wenn man es findet.“ Bey diesen Worten setzt der Wächter die Untersuchung fort, ergreift das Stück Brodt, bricht es durch, und fünf Fünffrankenstücke fallen heraus; er wirft sie auf den Tisch des Rechnungsbeamten. Indessen giebt er einem Gefühl des Mitleids nach, nimmt eins davon und giebt es ihm zurück mit den Worten: „Du bist ein Neuangekommener, ich verzeihe dir, daß du mich betrügen wolltest; nimm dich aber für die Zukunft in Acht,“ und nun läßt er ihn an den Tisch treten, wo die Namen registrirt werden.

Nachdem diese Untersuchung mit strengster Sorgfalt beendigt ist, werden die Sträflinge der Prüfung der Staabsärzte und Wundärzte unterworfen, die sie bey dem geringsten Anschein einer Krankheit ins Lazareth beordern. Hierauf steigen sie in eine Kufe mit lauwarmem Wasser, wo sie von den älteren Kameraden mit einem Schwamm sehr sorgfältig gewaschen werden. Diejenigen, die von irgend einer Krankheit befallen sind, läßt man in eine besondere Wanne baden.

Nach dieser Säuberung bekommen sie eine vollständige Kleidung, bestehend in einem Hemde und langen Beinkleidern von grober grauer Leinwand, einem großen Kamisol von rothem Tuch, einem Paar Schuhe,

und einer Mütze von grünem oder rothem Tuch, je nachdem der Sträfling auf Lebenszeit oder nur auf Zeit verurtheilt ist. Man läßt sie für jetzt nur das Hemd anziehen, und dann in einen großen Kahn oder Pennische steigen, wo sie ihre Bekleidung vollenden.

Inzwischen steigen sie auf ein Schiff mit zwey Verdecken, was ihnen zur Galeere bestimmt ist, und setzen sich auf vier Bänke, von denen zwey in der Mitte der Batterie, und zwey auf den Seiten stehen. Man schließt sie mit den Ketten, deren ich oben erwähnt habe, paarweise an einander. Man befestigt diese Ketten an starken Ringen, die etwa sechs Fuß weit vor den Bänken angebracht sind, und giebt jedem eine Decke, das einzige Geräth, was sie besitzen. Einige gelangen vermittelst kleiner Ersparnisse in der Folge dahin, sich eine Matraze zu verschaffen.

Von ihren Verbrechen sprechen sie, wie von ganz natürlichen Handlungen. Dies ist das furchtbarste Schauspiel aller Entwürdigung und Rohheit, deren die menschliche Natur fähig ist, und nur darüber kann man sich verwundern, daß es noch Leute giebt, die, nachdem sie diese Galeerenstrafe überstanden haben, sich nicht sogleich wieder in die Lage setzen, dahin zurückgebracht zu werden. Beschimpft in den Augen der Gesellschaft, ausgestoßen aus ihrem Schooß, seit langen Jahren gewöhnt, die Schande zu ertragen und ihr zu trogen, ersticken sie gänzlich die schon so schwache Stimme des Gewissens, die allein sie zurückzuleiten vermöchte, und verlieren jedes Gefühl der Sittlichkeit und Menschenwürde.

II.

Summarische Uebersicht der Witterung im November 1827.

Mehr als die erste Hälfte dieses Monats hatte trübe, feuchte und windige Tage; gegen sein Ende trat frühe Winterkälte ein, zu einer Zeit, wo wir sie seit 20 Jahren nicht mehr zu bemerken gewohnt waren.

Das freye Thermometer R. erreichte den höchsten Stand am 5. Mittags mit $6\frac{1}{2}$ Grad Wärme, und sank zum tiefsten herab am 26. und 27. Morgens auf 6 und am 30. Morgens auf 7 Grad Kälte.

Das Barometer stand am höchsten den 26. Abends mit 28, "2, "3; am niedrigsten den 1. Morgens mit 27, "1, "2.

Von 90 Windrichtungen waren: O. 1, SO. 2, S. 15, SW. 15, W. 15, NW. 21, N. 18 und NO. 3.

Nur 2 Tage waren heiter und 2 helle, dagegen 5 vermischt und 21 trübe. An 11 Tagen fiel Regen, an 7 Schnee, und an 4 Rezen und Schnee; an 4 Tagen waren starke Nebel, besonders am 19.; wir hatten 6 ganze Frosttage und 16 Frostnächte, 1 Nordlicht; 8 Tage waren windig, 4 stürmisch und am 1. hauste ein furchtbarer Sturm.

Der Wasserstand an hiesiger Schleuse war nach Herrn Teuscher's Bemerkung am höchsten den 14. (am O. S. mit 5 Fuß $10\frac{1}{2}$ Zoll, am U. S. mit 6 Fuß 9 Zoll); am niedrigsten den 18. mit 4 Fuß 6 Zoll rheinl. Am 27. war die Saale oberhalb der Schleuse auf kurze Zeit zugegangen.

Die heftigen Stürme, vorzüglich die am 31. v. und 1. d. Mon. richteten auf der See und an den Küsten, und auch schon an den Mündungen der Ströme (in Holland, Dänemark ic.), große Verwüstungen an. So verloren an der Ostküste von Hayti in den Stürmen der vorigen Monate über 1000 Menschen das Leben. — Seit Ende des vorigen und Anfang dieses Monats waren die Höhen des sächsischen Obererzgebirges, die Umgegend von München, und seit den 15. die Gegend um Stuttgart, der Schwarzwald, der Alp, das Unterland, ganz Oesterreich und Ungarn mit hohem Schnee bedeckt, und bey 8 Gr. Kälte vollkommene Schlittenbahn. Dagegen prangten zu Anfang dieses Monats die Felder um Stockholm noch im schönsten Grün, bunt geschmückt mit Sommerblumen, auch sah man hier und da reife Erdbeeren, während zu Christiania eine Kälte von 9 Gr. R. eingetreten war. — Am 8. war London von einem so dicken Nebel bedeckt, daß in den überhaupt etwas dunkeln Gassen schon um 2 Uhr erleuchtet und im Kanzlengericht um $1\frac{1}{4}$ Uhr die Lichter angezündet werden mußten. — Den 15. Abends 9 Uhr wurde zu Frankfurt a. M. eine ausgezeichnet helle und große Feuerkugel, die mit dem Knall einer Kanonenkugel schied, und am 26. in Nord-Wales ein sehr schönes Nordlicht gesehen. — Am 21. Morgens 8 Uhr wurden die Bewohner des Thals Lauterbrunn im Kanton Bern durch ein heftiges Erdbeben, welches mit starkem Krachen begleitet war, erschreckt; mehrere Häuser wurden erschüttert.

Bullmann.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Anzeigen.

Zu Weihnachtsbekleidungen für unfre Waisen empfangen wir ferner: Aus der Kasse eines freundschaftlichen Kränzchens 4 Thlr., v. Ungen. 3 Thlr. und 1 Packet Sachen, v. Fr. P. W. 1 Thlr., v. Fr. L. 1 Kleid, v. H. St. R. W. 62 Ellen wollnes Zeug, v. Fr. St. R. D. 30 Ellen bunte Leinwand und 3 Thlr., v. H. H. 12 Halstücher, v. Ungen. 1 Bettdecke, 1 P. Stiefeln, 1 Mütze, v. Ungen. 1 Pack Sachen und 10 Sgr., v. Fr. R. 1 Pack alte Kleidungsstücke, v. Ungen. 1 Oberrock, 3 P. Beinkleider, 1 Mütze, v. Mad. U. 1 Thlr., v. Fr. M. v. K. 3 Thlr., v. C. L. 1 Thlr. zu Schuldröbchen, v. M. 1 Thlr., v. L. 2 Thlr. zu Äpfeln, v. Fr. B. 2 große Pfefferkuchen, 2 neue Halstücher, 2 neue Gingham-Schürzen, v. der Tausche des Theodor Hennig 1 Thlr. 17½ Sgr., v. Fr. St. R. W. 2 Thlr., v. Mad. G. 9 Ellen baumm. Schürzenzeug, v. H. M. 6 Tücher, v. Fr. Prof. G. einen Christbaum nebst 12 Wachslichtchen u. 100 St. Pfefferkuchen, v. den 4 Geschwistern G. 6 Thlr. Aus Magdeburg, von drey mildthätigen Hallenserinnen, die der weniger vermögenden Vaterstadt liebevoll eingedenk bleiben: von Mad. P. 2 Fed'or, von Mad. H. 1 Fed'or, von Fr. B. C. 3 Fed'or.

Innigen Dank für alle diese Wohlthaten!

Zugleich haben wir das Vergnügen, rühmend anzeigen zu können, daß Herr Michael, Besitzer der Stadt Zürich alhier, uns wiederum seinen Saal zur Aufstellung der Bescheerung freundlich überläßt; wir haben solche und die Austheilung auf nächsten Sonntag

tag Nachmittag um 3 Uhr angesetzt, und laden die Gönner und Gönnerinnen unsrer Anstalt ergebenst ein, die Freude der Kinder durch die Gegenwart ihrer Wohlthäter zu erhöhen. Halle, den 17. Dec. 1827.

Dürking. Friederike Lehmann.

Als Weihnachtsgeschenke für die Kinder der Stadt-
Armenschule sind eingegangen: Von Frau Wittwe N.
24 Schiefertafeln, 100 Stück Schieferstifte, 12 Schere-
ren, 24 Nadelbüchsen und 12 Taschenmesser; aus der
Papierhandlung des Herrn Hesse 24 Schreibebücher,
6 Schiefertafeln, 2 Bund Federspulen und 24 Stück
Bleistifte; welches wir hierdurch mit herzlich ergebens-
tem Danke bescheinigen.

Halle, am 18. December 1827.

v. Wigleben. F. Lehmann.

Für die hiesige Schule erhielt ich nachträglich von
Hrn. Pr. P. 15 Sgr., von W. R. 1 Thlr. Dank
den lieben Gebern auch für diese Gaben!

Helb.

Die von Hrn. S. L. den Herausgebern zugekom-
mene Bemerkung, einige literarische Anzeigen
betreffend, wird mit Dank erkannt, und wird darauf
in der Folge Rücksicht genommen werden.

Die Herausgeber.

2.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
November. December 1827.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. Novbr. dem herrschaftl.
Kutscher Pauly eine F., Marie Wilhelmine Louise.
(Nr. 1070) — Den 26. dem Kaufmann Merrens
ein S., Ludwig Franz Carl. (Nr. 935.) — Den 30.
dem Salzfieder Linke ein Sohn, Gustav Eduard.
(Nr. 796.) — Den 3. Decbr. dem Bürger Kauf
eine Tochter, Auguste Emilie Henriette Marthilde.
(Nr. 1053.) — Den 10. dem Schlossermeister Lange
eine F., Johanne Marie Friederike. (Nr. 1022.) —
Den 13. dem Schuhmachermeister Bieler eine Tochter.
(Nr. 29.)

Nrichsparochie: Den 18. November dem Schul-
lehrer Hennig ein S., Carl Theodor. (Nr. 499.) —
Den 25. dem Zeugschmidmeister Wegner eine F.,
Marie Rosine Bertha. (Nr. 1604.) — Den 26.
dem Seilermeister Teichmann ein S., Carl Friedrich
Gustav. (Nr. 427.)

Morigparochie: Den 26. Nov. dem Seilermeister
Schild eine F., Marie Amalie. (Nr. 2147.) —
Den 1. Dec. eine unehel. F. (Nr. 595.) — Den 5.
eine unehel. F. (Nr. 2145.) — Den 9. eine unehel.
F. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 3. Decbr. dem Tagelöhner Kothe
ein S., Johann Simon Eduard. (Nr. 1122.) —
Den 14. eine unehel. F. todgeb. (Nr. 1110.)

Glauch: Den 31. Oct. dem Superintendenten Dr.
Tiemann eine Tochter, Theodora Caroline Gertrude.
(Nr. 1754.) — Den 30. Novbr. dem Optikus und
Mechanikus Trothe ein Sohn, Wilhelm Theodor.
(Nr. 1686.) — Den 2. Decbr. dem Zimmermann

Berger eine Z., Caroline Amalie Louise. (Nr. 1744.)
 — Den 5. dem Handarbeiter Jahn ein S., Tobias
 Christoph. (Nr. 1859.) — Den 14. dem Zimmers
 mann Reiche eine Tochter, Marie Christiane Louise.
 (Nr. 1748.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 11. Decbr. der Katechet zu
 Gorbewitz Fischer mit M. K. Saab.

Glauch: Den 9. Dec. der Musikant Seyfert mit
 M. Chr. Voigt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 8. Decbr. der Handarbeiter
 Schreiber, alt 64 J. 8 M. 5 Z. Nervenschwäche. —
 Den 13. des Bäckermeisters Reith Wittwe, alt 40 J.
 Schlagfluß. — Des Schuhmachermeisters Bieler Z.,
 alt 1 Stunde, Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 12. Decbr. des gewesenen
 Soldaten Hoppe Wittwe, alt 65 J. 2 W. Brust
 krankheit. — Den 13. des Seilermeisters Teichs
 mann S., Carl Friedrich Gustav, alt 2 W. 2 Z.
 Krämpfe. — Den 14. des Handarbeiters Höhnes
 mann S., Friedrich Albert, alt 1 W. 4 Z. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 10. Decbr. der Maurergesello
 Jansch, alt 62 J. 11 M. Brustkrankheit. — Den 16.
 eine unehel. Z., alt 2 M. 1 W. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 9. Dec. die Dienstmagd Mül
 ler, alt 66 J. Auszehrung. — Den 16. des Hoff
 arztes Brückmann Wittwe, alt 72 J. rheumatisches
 gastrisches Fieber.

Neumarkt: Den 14. Decbr. eine unehel. Z. todtegeb.

Glauch: Den 1. Decbr. des Strumpfwirkermeisters
 Raunefeld Wittwe, alt 74 J. 6 M. Altersschwäche.
 — Den 11. des Handarbeiters Kunze S., Johann
 Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 2 M. 1 W. 2 Z. Zah
 nen.

nen. — Den 13. der Strumpfwirkermeister Asmann,
alt 74 Jahr, Steckfuß.

Berichtigung. Der im vorigen Stück unter den Gefor-
benen befindliche Sohn des Hautboisten Kleemann heißt:
Alwin Theodor.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Es bleiben in den hiesigen Packkammer-Räumen
2 Poststücke übrig, wovon die Adressaten nicht zu erfor-
schen sind; nämlich

I Paquet 5 Pfd. 23 Lth. H. S. P., an Paul, ein-
gegangen den 24. November 1825;

I Kiste 2 Pfd. 16 Lth. H. M., laut Declaration von
Hamburg, Cigarren enthaltend, eingegangen im
3. Quartal 1826.

Die resp. Empfänger werden aufgefordert, besagte Post-
stücke abzulösen und in Empfang zu nehmen.

Halle, den 16. November 1827.

Der Postdirector Bluhm.

Die den 1. Januar k. J. fälligen Zinsen von Spar-
kassen-Scheinen werden den 2ten, 3ten, 4ten und 5ten
Januar Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bey dem Herrn
Kendant Kunde ausgezahlt, und hat sich ein Jeder,
welcher Sparkassen-Scheine besitzt, in den angezeigten
vier Tagen bey demselben zu melden, wenn die Scheine
auch nur Einen Monat stehen, da nach dieser Zeit, der
Ordnung wegen, keine Zinsen nachträglich gezahlt werden
können, und hat sich daher im Unterlassungsfalle ein Je-
der den gänzlichen Verlust derselben, selbst zuzuschreiben.

Halle, den 18. December 1827.

Director und Vorsteher der Sparkasse.

Dryander. Lehmann.

Bei Herannahung des neuen Jahres finden wir für nöthig, die frühern Bestimmungen im Betreff der Neujahrs-Umgänge wieder in Erinnerung zu bringen.

Es steht nur folgenden Personen das Recht zu, zum neuen Jahre sowohl als zu Ostern freywillige Geschenke einzusammeln:

- 1) den Kirchbedienten, welche vermöge ihrer Dienst-Instruction darauf als Theil ihres Gehalts angewiesen sind, bey ihren Gemeinde-Mitgliedern, in Betreff der Kirche zu U. L. Frauen der Küster und Kirchhüter;
- 2) dem Chor, der Currende und den Schullehrern zu Glaucha und Neumarkt;
- 3) den Stadtmusicis;
- 4) dem Thürmer;
- 5) den Nachwächtern,
- 6) den Schornsteinfegern,
- 7) den Laternenputzern, } in ihren Neuteren;
und
- 8) den Leuten des Röhremeisters.

Andern hier nicht genannten Personen steht das Recht nicht zu, Neujahrs-Geschenke einzusammeln, und werden diese im Betretungsfalle angehalten und wie gemeine Bettler bestraft werden.

Halle, den 14. December 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwersche.

Meine am 18ten vorigen Monats stattgehabte eheliche Verbindung mit Auguste Hube, dritten Tochter des Herrn Prediger Hube zu Zebbin an der Divenow, beehre ich mich entfernten Gönnern, Freunden und Bekannten hierdurch ganz gehorsamst und ergebenst anzuzeigen.
Reetz, den 5. December 1827.

J. G. S. Wiedemann,

Rector an der Stadtschule zu Reetz in der Neumark.

Die Verordnung der Königl. Hochöbl. Regierung zu Merseburg vom 10. Julius 1818 (Amtsblatt von gedachtem Jahre pag. 246), welche die Heilighaltung der Sonn- und Feyertage gebietet, setzt unter andern fest, daß während des öffentlichen Gottesdienstes an Sonn-, Fest- und Vufftagen alle Kaffeehäuser, Wein-, Bier- und Bramtweinstuben geschlossen seyn und keine Gäste gesetzt, noch, mit alleiniger Ausnahme des Bedürfnisses der Reisenden oder Kranken, Getränke ausgeschenkt werden sollen. Die Uebertretung dieser Vorschrift soll bey Gast- oder Schenkwirthen mit zehn Thaler Geld- oder im Unvermögen in verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet werden.

Damit sich nun Niemand mit der Unkunde dieser Verordnung entschuldigen könne, so verweisen wir das Publikum auch im Betreff der übrigen darin enthaltenen Vorschriften hiermit ganz ausdrücklich darauf.

Halle, den 12. December 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Nach der bestehenden Gassen-Ordnung ist festgesetzt, daß die Stärkenmacher, welche in der Stadt und vor dem Leipziger- oder Steinhore, oder an solchen Orten wohnen, welche nicht unmittelbar an der Saale liegen, das Sauerwasser nicht am Tage, sondern nur von Abendz nach 10 Uhr an bis zum Tagesanbruch, laufen lassen, auch jedesmal frisches Wasser, zur Vermeidung der übeln Ausdünstung nachgießen sollen.

Da dieser Bestimmung bisher nicht überall nachgelebt worden ist, so bringen wir solche hiermit in Erinnerung mit dem Bemerken, wie wir auf deren Befolgung von jetzt ab mit Strenge halten, und die für jeden Conventionsfall festgesetzte Strafe von zwey Thaler ohne Nachsicht einziehen werden.

Halle, den 14. December 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Die Zinsen Hallescher Stadtobligationen werden am 2ten Januar künftigen Jahres und folgende Tage von dem Rentanten der Schuldentilgungskasse, Hrn. Schiff, ausgezahlt werden. Derselbe ist zugleich beauftragt, Jenden, welcher den XXsten Zinscoupons einreicht, die neuen für die nächstfolgenden fünf Jahre auszuhändigen. Es ist jedoch erforderlich, daß jeder Inhaber von dergleichen Obligationen ein Verzeichniß derselben mit Buchstaben, Nummer und Werth bey Empfangnahme der Zinsen bringe, unter welchen die geschehene Aushändigung der Coupons bescheinigt seyn muß.

Halle, den 18. December 1827.

Die Schulden = Tilgungs = Commission.

Streiber. Wucherer. Lehmann.

Um durch das Befahren der sehr engen Klausstraße, namentlich bey dem Ausbiegen der Wagen die Fußgänger vor möglichster Gefahr zu sichern, haben wir bestimmt,

daß von jetzt an alles Fuhrwerk, welches vom hiesigen Markte nach dem Klausthore fährt, seinen Weg durch die kleine Klausstraße über den Domplatz durch die Domgasse nehmen, dahingegen das aus der Klaus thorschen Vorstadt nach dem Markte gehende Wagenfuhrwerk die große Klausstraße herauf dergestalt fahren soll, daß kein Begegnen der sich entgegen kommenden Wagen in diesen Straßen möglich ist.

Wir machen das Publikum mit dieser polizeylichen Einrichtung hiermit bekannt und setzen zugleich fest, daß derjenige, welcher jener Bestimmung entgegen handelt, unnachsichtlich mit einer Strafe von funfzehn Silbergroshen belegt werden soll.

Halle, den 14. December 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Gegen hypothekarische Sicherheit sind mehrere tausend Thaler sofort auszuleihen. Das Nähere in Nr. 98 am Schulberge.

Um allen Anfragen für immer zu begegnen, ob ich auch weiße Leinwand mit Baumwolle gemischt führe? so mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß in den weißen Leinwänden und Tüchern, die ich führe und selbst fertigen lasse, von der geringsten bis zur feinsten Sorte, weder ein Faden Baumwolle, noch ein leinener Faden mit Baumwolle gemischt sich befindet, ich daher nur Jedermann mit ganz ächten reinen weißen Leinwänden bedienen kann. Zugleich empfehle ich mich mit allen Sorten sehr schöner weißer derber haltbarer Leinwand in Weben und Schocken in allen Feinen, bunter Leinwand zu Meubles und Ueberzügen in ganz ächten Farben; Tischgedecken und Handtüchern, von der geringsten bis zur feinsten Sorte, einzelnen Tischtüchern und Servietten, desgleichen Thee- und Kaffee-Servietten in Naturell, so wie mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel zu ganz billigen Preisen.

Halle, den 17. December 1827.

J. G. S. Jänisch,
am Markt unter dem goldenen Ringe.

Anzeige von Bruchbandagen und Maschinen.

Die neuesten und vorzüglichsten Arten Bruchbandagen und Maschinen, dauerhaft und ganz bequem, verfertigt und verkauft zu den allermöglich billigsten Preisen der approbirte Bandagist Steuer in Halle, Simeerstraße nahe am Markt Nr. 462.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich vorzüglich den Herren Kaufleuten und Buchhändlern in Fertigung aller Arten Wignetten oder Holzschnitten, und verspricht die billigsten Preise und prompte Bedienung. Meine Wohnung ist auf dem Strohhofe im Hinterhause des Stellmachermeisters Hrn. Schüler.

D. Benzel.

Unsere zu Braunschweig am 16ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Freunde und Bekannten ergebenst anzuzeigen

Dr. S. Helmuth.
Car. Helmuth geb. Rudloff.

Die am 17ten dieses Monats früh halb 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt Freunden und Verwandten ergebenst an
der Kaufmann **F. W. C. Pohlmann.**

Zu angenehmen Geschenken für Damen eignen sich auch vorzüglich folgende von den Verlegern bedeutend im Preise ermäßigte Taschenbücher:

Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen, herausgegeben von **A. Schreiber**, die Jahrgänge 1824 bis 1827, höchst geschmackvoll in Goldschnitt mit Futteral gebunden, jezt 4 Thlr.

Minerva, Taschenbuch, 1809 bis 1827, oder 1ster bis 19ter Jahrgang mit 170 Kupfern zu Schillers und Göthe's Werken, in Goldschnitt mit Futteral gebunden, jezt 19 Thlr.

Jeder Jahrgang einzeln 1 Thlr.

Orphea, Taschenbuch, die ersten 3 Jahrgänge, 1824, 1825, 1826, mit den Kupfern zum Freyschütz, zur Zauberflöte, zum Don Juan, schön mit Goldschnitt gebunden, jezt 2 Thlr. 15 Sgr.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, 6 Jahrgänge, 1821 bis 1826, in Goldschnitt mit Futteral gebunden, jezt 3 Thlr.

Zimmermanns Almanach der Reisen, oder interessante Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts in Rücksicht der Länder-, Menschen- und Productenkunde, 1ster bis 14ter Jahrgang in 18 Bändchen, Mit Karten und Kupfern, jezt 18 Thlr.

Jedes Bändchen einzeln 1 Thlr.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Die geehrten Herren Inhaber von Buchhandlungen und Druckereyen, welche noch von theologischen Schriften die Censur-exemplare im Rückstande sind, ersuche ich, solche zwischen Weihnachten und Neujahr wegen des zu erstattenden Berichts an mich abzuliefern.

Der Canzler **Niemeyer.**

Hierzu eine Beilage. **Bekanntmachungen.**